

Erstausgabe täglich
 um 8 Uhr früh in
 der Druckerei, Redak-
 tionsstraße 20. — Die Redaktion
 erhält sich Siffonstraße 24
 (Sprechstunden von 8 bis 8
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Siffonstraße 1 (Papierhand-
 lung Jol. Krumpal).
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerei des
 „Polaer Tagblatt“
 Nr. W. Krumpal & Co.,
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dudek.
 Alle die Redaktion und
 Druckerei betreffende
 Angelegenheiten:
 Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller
 Bezugsgebühren:
 Monatlich . . . 3 K 20 h.
 Vierteljährig . . . 9 K —
 für das Ausland erhöht sich
 die Bezugsgebühr um die
 Portoabgaben.
 Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Petitzeile (3 mm hoch
 8 cm lang) 30 h. ein Wo-
 chentag 4 h. in Fer-
 ien 12 h. Anzeigen-
 rufen werden mit 2 K für
 eine Garmondzeile, Anzei-
 gen rufen mit 1 K für
 eine Petitzeile berechnet.

18. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 21. November 1917.

Nr. 4056.

Starke italienische Gegenangriffe blutig zusammengebrochen.

Unter amtlicher Tagesbericht.

Wien, 20. November. (K.B.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

In den Gebirgen zwischen der Brenta und der
 Piave wird an den Nordhängen des Monte Tomba er-
 bittert gekämpft. Alle Versuche der Italiener, verloren
 gegangene Stellungen durch opferreiche Gegenstöße zu-
 rückzugewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt
 schwere Verluste.

Somit nichts Besonderes zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 20. November. (K.B. — Wolffbüreau.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Rupprecht: Der Artilleriekampf in Flandern nahm ge-
 stern nachmittags vom Houthulster Walde bis Sand-
 boorde bedeutend zu und hielt auch nachtsüber mit un-
 vermindelter Heftigkeit an. Starkes Zerstückungsfeuer
 lag auf dem Kampfgebiete bei Poelcapelle und Paschen-
 bacq. Auch im Artois, beiderseits der Scarpe, bei
 Bullecourt und Duanen lebte die Feuerstätigkeit auf.
 Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden nach Kampf
 zurückgeworfen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
 Südlich von Solfsons und am östlichen Maasufer war
 das Feuer gegen das des Vortages erheblich gesteigert.
 Ihm folgte gegen den Chaume-Wald ein Angriff fran-
 zösischer Bataillone. Er wurde unter schweren Verlusten
 unter Einbuße von Gefangenen abgewiesen. Unser Ver-
 nichtungsfeuer zerstückte den noch mehrfach am Abend
 zur Wiederholung der Angriffe sich rüstenden Feind
 in seiner Bereitstellung. Unternehmungen eigener Ab-
 teilungen nördlich und östlich von Verdun hatten Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampf-
 handlungen.

Mazedonische Front: Auf dem westlichen Warbar-
 ufer drangen bulgarische Sturmtruppen in französische
 Gräben ein und machten Gefangene.

Italienische Front: Starke Gegenangriffe der Ita-
 liener gegen die von uns eroberten Stellungen am Nord-
 abhänge des Monte Tomba führten gestern zu erböt-
 lichen Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und Ma-
 schinengewehre löschte die Reihen des in dichten Haufen
 anstürmenden Feindes. Die Infanterie warf ihn in seine
 Ausgangsstellung zurück. Starkes Feuer hielt in diesem
 Kampfschnitt an. An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 20. November. (K.B.) Das Wolffbüreau
 meldet:

Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote im Sperr-
 gebiet um England sind wiederum 14.000 Druttoregister-
 tonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 19. November. In der
 letzten Nacht fand zwischen Garda und Asio eine
 lebhafteste Artillerieaktion statt. Auf dem Plateau von
 Vignago führt der Gegner heftiges Konzentrationsfeuer
 gegen unsere Stellungen am Monte Fondarecar, Monte
 Badenesche, aus, ohne jedoch Infanterieangriffe zu un-
 ternehmen. Unsere Abteilungen, die teilweise wieder zur
 Offensive übergingen, nahmen vorgeschobene Graben-
 teile wieder in Besitz und brachten 6 Offiziere und 202
 Mann als Gefangene ein. Südlich von Quero griffen
 bedeutende feindliche Streitkräfte unsere Linien am Monte
 Tomba an. In der Ebene verhinderte die Tapferkeit
 unserer Truppen den Feind, seine Versuche zu er-
 neuern, sich den Übergang über die Piave zu erzwingen.
 Unter den Tapferen, die sich auszeichneten, müssen be-
 sonders erwähnt werden die Verjaglierbataillone 64,
 68 und 69 (Zone Sagare), das Sturmabteilung Nr. 21,
 Abteilungen der Brigade 152, der Handgranatenwerfer
 und der Brigade von Casania (Regiment 145, 146). Die
 feindlichen Truppen wurden mehrmals während des
 Tages von unseren Fliegern in der Prolomano-Nieder-
 rung und bei Tesse di Rivonza bombardiert.

Französischer Bericht vom 18. November, abends.
 Zeitweilig unterbrochene Tätigkeit der Artillerie auf bei-
 den Seiten in der Gegend von Baudesco (?) und bei
 Chemvoin (?). Fortgesetzte lebhafteste Artillerietätigkeit nörd-
 lich der Höhe 344 und auf dem rechten Maasufer. Von
 den übrigen Fronten nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 19. November, nach-
 mittags. Auf dem rechten Maasufer hielt der Artillerie-
 kampf im Laufe der Nacht besonders an der Front
 des Chaume-Waldes in lebhafter Weise an. Ein feind-
 licher Handstreich gegen eines unserer Werke nördlich
 der Höhe 344 blieb erfolglos. Ein anderer Angriffs-
 versuch gegen kleine Posten südlich von Malancourt
 scheiterte ebenfalls in unserem Feuer. An der übrigen
 Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Französischer Bericht vom 19. November, abends.
 In der Champagne machten wir bei einem Einbruch in
 die deutschen Linien südlich von der Butte le Mesnil
 Gefangene. Auf dem rechten Maasufer führten wir in
 der Frühe eine Teilunternehmung in der Gegend des
 Chaume-Waldes aus, erreichten einen merkbaren Fort-
 schritt und fügten dem Feinde Verluste zu. Auf der
 übrigen Front Geschützfeuer mit Unterbrechungen.

Belgischer Bericht vom 18. November. In der Nacht
 zum 18. d. beschloß der Feind heftig und wiederholt un-
 sere Gräben an den Zugängen nach Oignibden. Wir
 antworteten mit gut unterhaltenem Feuer gegen die Ar-
 tillerievorbereitung. Ein Angriff wurde nicht unternommen.
 Seitdem und während der 48 Stunden hat sich die
 feindliche Tätigkeit stark vermindert, ausgenommen in
 der Gegend von Merckem und Oignibden, wo das Ar-
 tilleriefeuer sehr heftig war. Wir antworteten energisch
 und brachten schwere Batterien zum Schwelgen. Unsere
 Flugfähigkeit wurde durch das Wetter stark behindert.
 Wir vermochten nur einige Flüge auszuführen.

Englischer Bericht vom 19. November, nachmittags.
 Die feindliche Artillerie war während der Nacht auf dem
 Schlachtfeld tätig. Schottische und Wortschire Truppen

führten in der letzten Nacht erfolgreiche Streifen in der
 Nachbarschaft von Mondy-le-Preux und am Grön-
 landshöhe nördlich von Reur aus.

Englischer Bericht vom 19. November, abends. An
 der Ypernfront haben wir unsere Stellungen nordwest-
 lich von Paschenbacq nachts ein wenig verbessert. Ein
 feindlicher Angriff auf einige unserer vorgeschobenen
 Posten nordöstlich des Balgner-Waldes wurde erfolg-
 reich abgeschlagen. Morgens wurden feindliche Abtei-
 lungen, die sich unseren Linien südlich von Poelcapelle
 zu nähern suchten, unter Maschinengewehrfeuer größtenteils
 getötet oder zu Gefangenen gemacht. Die feindliche
 Artillerie war während des Tages östlich und nordöstlich
 von Ypern tätig. Nachts machte der Feind einen Vor-
 stoß gegen unsere Gräben östlich von Gensmaeren. Einer
 unserer Leute wird vermisst. Wir machten einige Gefan-
 gene bei Patrouillenzusammenstößen östlich von Ar-
 mentieres.

Bericht der Orientarmee vom 17. November. In-
 folge schlechten Wetters nur schwache Tätigkeit. Trotzdem
 führten serbische Truppen einen erfolgreichen Handstreich
 gegen feindliche Gräben aus und brachten Geräte ein.
 Im oberen Skumbitale nahmen wir unsere vorgeschobenen
 Erkundungsabteilungen zurück. Ihre Bewegung
 wurde von keiner Seite durch den Feind beunruhigt,
 der sich außerhalb Schußweite unserer Artillerie hielt.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 20. November. (K.B.) Im Abgeordneten-
 hause übermittelte der Finanzminister einen Gesetzentwurf
 bezüglich der Erhöhung der Zuckerverbrauchsabgabe, der
 Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Ver-
 legung des Kreisgerichtes Rovigno nach Pola, Wi-
 nisterpräsident Dr. v. Seidler einen Gesetzentwurf, be-
 treffend die provisorische Verlängerung des Privilegiums
 der Oesterreichisch-ungarischen Bank, ferner einen Ge-
 setzentwurf, betreffend die von der Oesterreichisch-ungari-
 schen Bank zu entrichtenden Kriegsteuer. — Das Haus
 setzt sodann die Verhandlung über den Bericht des
 Verfassungsausschusses, betreffend die Errichtung eines
 Ministeriums für soziale Fürsorge fort und nimmt die
 Vorlage in der Fassung des Ausschusses unter Ableh-
 nung eines Antrages der Minderheit Dr. Selg an. —
 Dr. Wühler gibt hierauf den Bericht des Ver-
 fassungsausschusses über den Antrag Dr. Sylvester,
 betreffend das Aufheben der Bescholtenheit, und die
 Regierungsvorlage, betreffend die Tilgung der Verur-
 teilung bei entsprechender Aufführung der Beurteilten
 nach einiger Zeit vollkommen gelöscht werden und jede
 diesbezügliche Bemerkung im Kommunalzeugnisse bei Zu-
 erkennung dieser Begünstigung unterbleiben. Nur bei
 Aufnahme in den Staatsdienst müssen die diesbezüglichen
 Akte vorgelegt werden. Nach einer eingehenden Dar-
 legung der Gründe seitens des Justizministers Doktor
 Schauer, die zur Vorlage dieses Gesetzes geführt haben,
 wird der Bericht des Budgetausschusses über die Ent-
 schädigung der Gemeindevorsteher und der Städte für
 die Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises, sowie
 der Bericht, betreffend die Erhöhung der Teuerungszu-
 lagen und die Festsetzung eines einmütigen Aufschlags

fungsbeitrages für Staatsbedienstete, ohne Debatte angenommen. — Abg. Dr. Sübri begründet am Schlusse der Sitzung seine Dringlichkeitsanträge, betreffend Ernährungssangelegenheiten, worauf die Verhandlung abgebrochen wird. — Nächste Sitzung morgen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 20. November. (K.B.) Das Abgeordnetenhaus ist nachmittags zusammengetreten. Präsident Szasz drückt die ungeteilte Freude des Hauses anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr aus und teilt unter allgemeiner Zustimmung mit, daß er an Seine Majestät ein Glückwunschtelegramm im Namen des Hauses gerichtet habe. Nach Verlesung des Einlaufes teilte der Präsident mit, daß Graf Tisza bezüglich des staatsrechtlichen Verhältnisses Polens zur Monarchie und mehrere Abgeordnete, darunter Graf Andrássy, in Angelegenheit der tschechischen Angriffe im österreichischen Abgeordnetenhaus dringende Interpellationen eingereicht hätten, die am Schlusse der Sitzung begründet werden sollten. — Ministerpräsident Dr. Bekere legte sodann dem Hause das Budget für das Jahr 1917—18 vor, das die Ziffern der normalen Sebarung aufweist. Die Kosten des Krieges sind insofern berücksichtigt, als das Zinsforderndes der Kriegsanleihe eingestellt ist. Die Mobilisationskosten sind jedoch nicht inbegriffen. Auf dieser Grundlage zusammengestellt, ergibt das Budget einen Ueberschuß von 26,2 Millionen Kronen. Ministerpräsident Bekere begleitet die Vorlage mit einem eingehenden Exposé.

Budapest, 20. November. (K.B.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Abg. Graf Tisza, daß er die Lieferung einer größeren Menge von Rindvieh nach Oesterreich für begründet halte, dagegen sei die Schweinefleischfrage zu hoch bemessen. — Minister für Volksernährung Graf Habik erklärt, er teile vollkommen die Ansicht des Rednerers, daß die Ernährungsfrage absolut nicht als politisches Agitationsmittel benützt werden dürfe. Er müsse aber bemerken, daß Abg. Graf Tisza diesen Standpunkt vor allem in seiner eigenen Partei zur Geltung bringen müsse. Der Minister verweist darauf, daß ein Mitglied der Arbeitspartei in einer Versammlung erklärte, man dürfe Getreide und Mehl nicht nach Oesterreich ausführen, damit dieses nicht unter die tschechischen Verräter verreckt werde. (Großer Lärm bei der Arbeitspartei.) — Es folgte die Beratung der angekündigten Interpellationen. Graf Stefan Tisza (Arbeitspartei) richtet an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob er geneigt sei, hinsichtlich des Standpunktes des Ministers des Äußern Grafen Czernin in der polnischen Frage das Haus zu orientieren.

Eine bewegte Sitzung im englischen Unterhause.

London, 19. November. (K.B.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Erörterung über den neuen Rat der Alliierten und über die Rede Lloyd Georges in Paris von Asquith eröffnet, der die Notwendigkeit betonte, daß die Regierung die unbedingte Verantwortung dafür übernehme, was getan oder nicht getan wurde. Bezüglich der Rede Lloyd Georges in Paris bezweifelte Asquith, ob der Rat in Versailles im vergangenen März die Lage in Rußland beeinflusst hätte. — In seiner Erwidrerung erklärte Lloyd George, daß die Sache der Alliierten an Mangel von Zusammenwirken leide, und daß seine Ausführungen sich nicht gegen irgend einen Generalstab oder irgend einen Höchstkommandierenden gerichtet hätten. Er wollte nur darlegen, daß der Mangel an Zusammenarbeit bei den Alliierten ein Unglück zur Folge gehabt hätte. England sei für die italienische Front nicht verantwortlich, doch ist die italienische Front für die englische Front wichtig. An der italienischen Front fand der Zusammenbruch statt. Wir eilen dorthin, ebenso die Franzosen, um dieses Unglück wieder gut zu machen. Wir wünschen den Sieg und wollen ihn erreichen, aber ich wünsche nicht, daß die ganze Leistung dafür auf England falle. Deshalb wünsche ich, daß alle Alliierten an den Kriegsschauplätzen einen solchen Anteil nehmen, daß sämtliche Hilfsmittel der Alliierten eingesetzt werden, um den Druck auf den Feind zu verstärken. Der Rat der Alliierten wird helfen, abweichende Gesichtspunkte miteinander in Einklang zu bringen. Die endgültige Entscheidung wird nach wie vor bei der Regierung verbleiben. Lloyd George wandte sich sodann gegen die Leute in England, die Mißtrauen oder Vorurteil gegenüber Frankreich an den Tag legen. Frankreich wünscht nichts als die Befreiung von der Bedrohung, die 50 Jahre lang auf ihm lastete. Lloyd George schloß: Ich sehe Besorgnisse am Horizont, aber keine folgen, die meine Zuversicht wandeln könnten. Es gibt nur zwei Dinge, die eine Niederlage hätten herbeiführen können: der Ueberschottsrieg, vor dem jetzt keine Furcht mehr besteht und der Mangel an Einigkeit. Ich unterstelle keinen Plan, der uns zum wirklichen Sieg führt, zum Sieg der blutenden Welt, der uns Frieden und Wohlfahrt bringen soll.

London, 19. November. (K.B.) Im Unterhause erklärte der Minister des Äußern Lord Balfour auf eine Anfrage, daß die Lage in Rußland noch unklar sei, obwohl es scheint, daß die Extremisten in Petersburg und in Moskau die Lage vollständig beherrschen. Die Verhandlungen über die Bildung einer Koalitionsregierung führten bisher zu keinem Ergebnis. Die während der vorigen Woche unterbrochene Verhandlung mit dem britischen Botschafter in Petersburg ist inzwischen wieder hergestellt worden. Der britische Botschafter bleibt auf seinem Posten.

bindung mit dem britischen Botschafter in Petersburg ist inzwischen wieder hergestellt worden. Der britische Botschafter bleibt auf seinem Posten.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 20. November 1917.

An der italienischen Front sucht der Italiener die Rückenbedrohung, die durch die Erfolge der letzten Tage zwischen Piave und Brenta gefährlich geworden ist, durch großangelegte, aber erfolglose Gegenangriffe zu begegnen. An der unteren Piave kein besonderes Ereignis.

In Flandern gesteigertes Artilleriefeuer. Im Maasabschnitt scheiterten wiederholte Angriffe und Angriffsversuche der Franzosen. Sonst kein nennenswertes Ereignis.

Rußland.

Stockholm, 18. November. (K.B.) Infolge des allgemeinen Ausstandes in Finnland fehlen neue Nachrichten aus Rußland ganz. Die Erzählungen von Reisenden, die in den letzten Tagen einzeln eingelangt sind, lauten äußerst widersprüchlich. Einige russische Offiziere, welche Donnerstag hier eingetroffen sind, erzählen, in Petersburg verhalte sich die Bevölkerung ganz apathisch. Sie fasse die Ereignisse als Kampf zwischen Sozialisten auf. Die Theater waren nicht ein einziger Tag geschlossen. Die Volkswirtschaft veranfaulete ein furchtbares Blutbad unter den Verteidigern des Winter-Palastes. Mitglieder der Kerenski-Truppen überflogen Petersburg. Lenin begab sich auf das Panzerschiff „Aurora“. Kaledin nahm Kiew und ließ die Revolutionsführer sowie die Mitglieder des Ukrainischen Rates hingerichten. — Der italienische Botschafter in Petersburg, Carloti, welcher seit einigen Tagen in Stockholm weilte, erzählt im „Sozialdemokraten“, daß er seit Sonntag ohne Nachricht von seiner Botschaft sei. Die Volkswirtschaft gewann die Massen mit dem Versprechen eines sofortigen Friedensschlusses und der Verteilung des Bodens. Die Zentralmächte täuschen sich jedoch, wenn sie wirklich Rußland nach den letzten Ereignissen beurteilen. Das wirkliche Rußland wisse wohl, daß es nur den Waffen in der Hand an Seite der Verbündeten seine Freiheit verteidigen müsse. Das Blatt „Sozialdemokraten“ bemerkt hiezu, der Internier hätte den Eindruck gehabt, daß Carloti trotz dieser Äußerung die Lage in Rußland nicht so rosig beurteile.

Stockholm, 19. November. (K.B.) Trotz der Grenzsperrre treffen vereinzelte Reisende mit Ausnahmszügen ein, welche erzählen, daß in Moskau die blutigen

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Orphan.

(Nachdruck verboten.)

58 Eine verwundete Bestie zu seinen Füßen biß sich in seinen Knöchel ein. Mit einem einzigen Hieb der schweren Axt spaltete er ihr den Schädel und brüllte auf in Triumph, als er fühlte, wie der Stahl durch Fleisch und Knochen drang . . .

Eine Berserkermut packte ihn. Blinde Wut, zu werden. Er mußte nicht mehr, was Furcht war und schien sich stark wie ein Riese mit einer Wunderwaffe, die durch bloßes Berühren tödete. Er war trunken, wahnsinnig; er lachte gelleid auf, wenn der schwere glühende Stahl tief in einen entsetzt aufbrüllenden Wolf hineinstieß, und grinste vergnügt, als sich die Wände des Schneegangs rot färben mit Blut und der Schneeboden naß und schlammig wurde und heulende Bestien mit zerhauchten Gebläsen und geschandenen Gliedern sich vor ihm wälzten, die einen mit abgehakenen Pfoten, die anderen mit furchtbaren Wunden im Leib.

Katia hatte sich herbeigeschlichen, die Axt ausgehoben, sie geladen, und reichte sie ihm nun hin. „Laß Katia!“ schrie er mit einem wilden Lachen. „Ich brauche keine Axt — es sind ja nur Hunde — Räter, die man prügelt. Heran mit euch, ihr verfluchten Hunde!“

Aber diejenigen dieser Hunde, deren Fell und Haut noch ganz war, und deren gab es wenige, lagen keuchend auf der anderen Seite des Haufens von toten Wölfen und überlegten sich, daß dies hier doch etwas

ganz anderes sei als das Niederreißen eines ermatteten Gauls.

Das Geschöpf dort mit dem beißenden blanken Ding in der Faust roch zwar sehr gut und würde zweifellos auch gut schmecken, aber es biß bössartig.

Ein toter Wolf aber kann nicht mehr riechen und auch nicht fressen. Nein, sie wollten nichts mehr wissen von dem Geschöpf. Vielleicht war von dem Gaul da drüben noch etwas übrig geblieben, das sie vorher übersehen hatten . . .

Und einer nach dem andern schlich langsam davon, während Stepan lachend die schweren Schritte seiner Axt in die letzte der Bestien hineinführte.

Dann schwang er sich mit einem triumphierenden Brüllen die blutgerötete Axt ums Haupt, stolperte über den Leichnam im Schneegang hinweg, kletterte mühsam in den Wagen, und warf die Lüre zu!

Die Axt stellte er in eine Ecke, die Axt warf er auf den Boden und ließ sich so schwer auf eine Bank niederfallen, daß der Wigen erzitterte, und Katinka erschrocken zu Weinen begann. Der kleine Stepan folgte natürlich ihrem Beispiel.

„Seid still, ihr Widern!“ brüllte Stepan. „Ihr seid so schlimm wie die Wölfe draußen. Still — oder . . .“ und er hob die Hand, als wolle er Katinka schlagen; ein Ding, das er noch nie getan hatte.

Katia jedoch regte sich nicht. Sie war eine kluge Frau und verstand. Mit der einen Hand zog sie Stepan zu sich und reichte ihm die Brust, mit der anderen steckte sie tröstend das Mädchen.

„Ich habe Wölfe getötet in dieser Nacht,“ rief Stepan mit gewaltiger Stimme.

Dann noch beherrschte die wahnsinnige Erregung

sein Hirn und vor feinen Augen lag es wie blutrote Schleier.

„Viele Wölfe habe ich getötet — nein, nicht Wölfe, Hunde, erbärmliche Hunde. Ausreifen wollten sie uns wie den Gaul, aber sie fanden ihren Meißel. Ich sage dir, Katia, sie sind tot. In Haufen liegen sie draußen. Komm und schau sie dir an. Wölfsleichen in Haufen. Und ich habe sie getötet!“ und er schickte sich an, aufzustehen.

„Ich habe sie gesehen, Stepan,“ sagte Katia ruhig. „Hoh — sie wollten mich umbringen! Nicht wollten sie zerreißen, mich, Stepan Iwanowitsch. Mich — Stepan — Iwanowitsch —“ und dann rollte er fallend von der Bank auf den Boden und schlief wie ein Trunkener bis tief in den Morgen hinein.

Als er erwachte, war er nicht mehr Stepan Iwanowitsch der Berserkler, der bluttrunkene Wolfstötter, sondern der alte stille Stepan, den sie kannten und liebten. Zuerst jedoch betrachtete ihn die kleine Katinka mit scheuen Augen und fürchtete sich vor ihm, bis er sie an sich zog und küßte und mit dem kleinen Stepan spielte, daß er sich jubelnd in seinen Händen wand.

Er schob und ging dann hinaus in den blutüberströmten Schneegang. Still schleppte er die toten Wölfe beiseite und schüttelte Schnee auf die blutigen Stellen. Ein Wölfe hat er getötet. Zwei der Tiere waren an gefressen — einer oder der andere hungrige Wolf mußte sich des Axts noch einmal herbeigeschlichen haben.

Dann wartete er zur Pfahlfurche hinüber durch den Schnee, um sich den Pferdestandauer anzusehen.

Von dem Schimmel war nichts übrig geblieben als die Knochenstücker und einzelne Fehlen von Haar und Haut, im Schnee verstreut.

Oesterreicher gedenket Eurer ruhmreichen Heere in Italien!

Straßenkämpfe fortbauern. In den Gassen liegen Leichen. Am 4. d. begann die Plünderung. Bolschewiki-Hilfs-

Stockholm, 20. November. (KB.) Nach einer Meldung des „Sozialdemokraten“ aus Haparanda veröffentlicht die ausländische Vertretung der Bolschewiki folgende Meldung über die Lage in Rußland: In Petersburg herrscht Ordnung. Alle Nachrichten über Pogroms sind revolutionsfeindliche Ausstreunungen.

Stockholm, 20. November. (KB.) Nach einer Meldung aus Haparanda, die aus zuverlässiger Quelle stammt, ist zwischen dem Konsul der Entente und den neuen Behörden in Tornaa es zu einem ernstlichen Zwischenschritt gekommen, da die Grenzbehörden in Tornaa den Paß eines Kuriers der Entente-Regierungen nicht gelten lassen wollten und den Kurier an der Weiterreise nach Haparanda verhindern. Die Entente-Konsuln stellten ein Ultimatum, das in einer halben Stunde hätte beantwortet werden sollen, worauf die Behörden die Grenz-

Stockholm, 19. November. (KB.) Der Vertreter des Korrespondenz-Bureaus meldet aus Stockholm: Die Bolschewiki haben den Anwalt Kozlovski an Stelle Lednighs zum Präsidenten der polnischen Liquidierungskommission ernannt.

London, 19. November. (KB.) Neuter meldet aus Petersburg: Die Beamten der Ministerien des Innern, des Handels und der Lebensmittelversorgung, sowie fünf Mitglieder des Sowjet sind zurückgetreten, da sie ein sozialdemokratisches Koalitionsministerium für notwendig halten.

Aus dem Inland.

Wien, 19. November. Wie das Korr.-Bureau erfährt, wurde der Präsident des Obersten Rechnungshofes, Geheimrat Dr. Paul Schulz, als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus berufen.

Wien, 19. November. Im Flüchtlingsausschuß legte heute Abg. Bugatto die neue Fassung des Flüchtlingsgesetzes vor. Der Entwurf wurde angenommen und Abg. Bugatto zum Berichterstatter für das Haus bestellt.

Schutz italienischer Kunstdenkmäler.

Wien, 18. November. (KB.) Mit Bezug auf die in der gesamten Schweizer Presse an den Bundesrat gerichteten Bitte der „Gazette de Lausanne“ vom 11. November zum Schutze der Kunstdenkmäler Italiens, insbesondere Venedigs, wird bekannt gegeben, daß sich die Heeresleitung in diesem Falle der Verantwortlichkeit gegenüber der zivilisierten Welt voll bewußt ist. Es sind bereits an alle, in besetzten italienischen Gebieten operierenden Kommandos strenge Weisungen ergangen, um jede unnütze und geistliche Beschädigung von Kunstwerken zu verhindern. Auch für die Erhaltung der Denkmäler ist bereits in entsprechender Weise Sorge getragen, indem auserwählte Sachverständige in die besetzten Gebiete behufs Aufnahme aller Wertobjekte gesendet wurden, welche weitere, entsprechende Maßnahmen der Heeresleitung in Vorschlag zu bringen haben. Für die infolge der statgehabten kriegerischen Ereignisse oder infolge des überflügten Rückzuges der italienischen Armeen eingetretenen Schäden wird andererseits jede Verantwortung abgelehnt, ebenso wenn vielleicht durch Ver-

teidigungsmaßnahmen der italienischen Heeresleitung Kunstbauten in den Mittelpunkt kriegerischer Ereignisse gestellt werden sollten.

Politik und Krieg.

Das Kaiserpaar traf am 20. d. anlässlich des am 21. d. sich jährenden Todestages neland Kaiser Franz Josefs in Lagenburg ein.

November-Avancement. Das Armees-Verordnungsblatt veröffentlicht das November-Avancement in der Armee, Landwehr und Marine. Der Kaiser hat unter anderem zum Generaloberst ernannt den FZM. Viktor Graf von Scheudjntuel und den General der Infanterie Stefan Freiherr von Sarkotic von Vooren; zum Vizeadmiral wurde Konteradmiral Freiherr von Koudetha ernannt.

Neue Kredite im deutschen Reichstag. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, der den Reichskanzler ermächtigt, zur Verrückung einmahliger außerordentlicher Ausgaben 15 Milliarden Mark im Kreditwege flüssig zu machen. Der Entwurf steht an erster Stelle der Beratungsgegenstände der nächsten Sitzung.

Kriegsrat der Entente. Zur Teilnahme an der ersten Sitzung des interalliierten Kriegsrates ist auch der italienische Munitionsminister Dull' Ogljo nach Frankreich abgereist. Das letzte militärische Amtsblatt bestätigt, daß die Ernennung Cabonias zum Mitglied am interalliierten Kriegsrat nicht aufgehoben wurde.

Generalleutnant Porco zur Disposition gestellt. Der frühere Stellvertreter des Chefs des italienischen Generalstabes, Generalleutnant Porco, ist zur Disposition gestellt worden und wurde nominell für den Inspektionsdienst bestimmt.

Der britische Oberbefehlshaber in Mesopotamien, General Maude, ist gestorben.

Die französische Grenze wird am Donnerstag wieder geöffnet werden.

Vom Tage.

Gasmangel. Das „Polarer Tagblatt“ wird auf Sechsmaschinen hergestellt. Wegen Gasmangel ruhen nun diese Maschinen vollständig. Ein großer Teil des Letternmaterials mußte der Viehzentrale abgeliefert werden, anderes Bleimaterial mußte für die Sechsmaschinen eingeschmolzen werden, da kein Ersatzblei aufzubringen ist. So setzen wir uns gezwungen, das Blatt mit beschränktem Inhalt erscheinen zu lassen, nachdem es schon längere Zeit nicht in der Weise ausgefallen werden konnte, wie wir es wünschten, da das Segen an der Sechsmaschine wegen des unbestimmbaren Gasdruckes nur in gewissen Tagesstunden erfolgen konnte, was für die Seher und die Redaktion eine wahre Qual darstellte. Trotz des Versprechens, daß am Montag wieder der Gasdruck normal sein werde, ist die Erfüllung ausgeblieben. Unkoll, die sich die Verwaltung des Blattes auferlegt hat, durch Anbringung von Gasreservoirs, blieben ohne Ergebnis. Mit dem „Polarer Tagblatt“ ist im Küstlande zum erstenmal der Verlust gemacht worden, ein deutsches Organ zu schaffen, daß sich selbst, ohne jede staatliche Subvention, erhalten sollte, vom Standpunkt ausgehend, daß nur ein Blatt, das sich selbst erhalten kann, Lebensberechtigung besitzt. Durch äußerste Ausnützung der Arbeitskräfte und durch ein rationelles Sparsystem ist dies teilweise erreicht worden. Voraussetzung blieb indessen, daß alle Vorbedingungen, die zur Herstellung eines Blattes notwendig sind, nicht versagen. In dieser Beziehung hat uns die letzte Zeit große Enttäuschungen bereitet, und so können wir, ebensowenig wie die Gasanstalt, für die Zukunft keine Gewähr übernehmen.

Bewilligungen für Lebensmittelzufuhr. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß Bewilligungen für Lebensmittelzufuhr beim k. k. Festungskommissär nur an Wochentagen zwischen 11 und 12 Uhr im Zimmer 6 erteilt werden.

Rohsverkauf. Die Städtischen Werke teilen uns mit, daß der Rohsverkauf bis Montag, den 26. November 1917, eingestellt wird.

Fischverkauf. Im Falle des Eintlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4001 an.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 324. Garnitionsinspektion: Oberleutnant Stanek. Militärische Inspektion: Auf S. M. S. „Reform“ Marinefahrsarzt d. R. Dr. Schiller; in der Maschinen-schule (Spital) Landsturmarzt Dr. Eitell.

Bürger und Bauer versichern Besitz und Erwerb gegen alle feindlichen Verwundungspläne



durch Zeichnung von

7. KRIEGS-ANLEIHE

Politeama Ciscutti.

Heute, den 21. November, gibt der Violinvirtuose

Zlatko Baloković

ein Konzert mit nachstehender Vortragsordnung:

- 1. Saganini: Konzert in D-Dur für Geige.
2. Corelli: „La Folia“.
3. a) Dvorzak: Slavischer Tanz in G-Dur;
b) Sewäk: „Breislaw“;
c) Sewäk: „Kolka-modrooko“.
4. Wieniawski: Faust-Phantasie.

Am Klavier Prof. Illersberg.

KLASSENLOSE IX. Lotterie 125.000 Lose, 62.500 Gewinne. Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Dez. 1917. Preis für 1/4 1/2 3/4 1. Jede Klasse: K 5.- 10.- 20.- 40.- Amt. Plan und Ertragschein wird der Lossendung beigelegt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle, 140 Leonhard Lowin, Wien, I., Wollzeile 29.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute Mittwoch:

Der Rosenkranz.

Drama in 5 Akten.

Filmlänge 1500 Meter.

Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

ein gewöhnliches Wort & Heller, ein festgedrucktes Wort & Heller. Minimaltaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Vorlesnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Vorzimmern und Küche, Kacheln, zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 13, 2. Stock. 2032

Möbliertes Zimmer (Bad, elektr. Beleuchtung, Klavier und Ofen) zu vermieten. Via Lazarić 11, 1. Stock. 2041

Suche möbliertes Zimmer und Küche mit Gas ab 1. Dezember der Adresse in der Administration. 2039

Flotten- oder Bordanzug, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an Klümann, S. M. S. „Bellona“. 2035

Galentelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain, Custozaplatz (Papierhandlung Krmpotic). 1970

Ungeklärter Mord für abseziertes Bürgerschülerin gesucht. Via Ostila 14, Parterre. 2024

W. Geld (über 1000 K) können gegen Papier eingewechselt werden. Adresse in der Verwaltung d. Bl. II

Verloren wurde von einer Schülerin auf dem Wege Marineschule—Marinespital eine Geldtasche. Abzugeben gegen gute Belohnung Via Sergia 61, Histria. 2010

Verloren wurde eine Geldtasche mit Geldbetrag, Fleischkarte und einer Rechnung. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Administration d. Bl. abzugeben. 2001

Bestanden wurden in der Nähe des Marinekasinos 17 Kronen. Der Verlustträger kann das Geld beim Manipulationsoffizier des Kriegsbataillonkommandos (Generalstabsteilung) übernehmen.

Bestanden wurde am 12. d. M. eine Geldbörse samt Geld und Fleischkarten und kann vom Verlustträger beim Platzkommando (Infanterie- und Artilleriekaserno) übernommen werden.

300.000 Tonnen versenkt.

Meine U-Bootsfahrten. Von Kapitänleutnant M. Valentiner. K 2.—

Vorrätig in der

Mohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Wie erlangt man brillante Negative und schöne Abdrücke? Von Dr. Georg Hauberger. Preis Kr. 2.70. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foto 12.

KINO LEOPOLD

Nur noch heute Vorführung des großartigen Lustspiels

Wenn die Frau nicht kochen kann.

~~~~~

### Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 3 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

# großes Konzert

der **k. u. k. Marinemusik.**

Im Büfett: Bier, Wein, Limonaden und Liköre.



**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

## Um des Vaters willen.

Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Elsa Fröhlich.**

Fortf. Vorstellungen um 2.30, 3.40, 4.50, 6, 7.10 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h

Programmänderung vorbehalten.



### Alquilture für die 7. Kriegsanleihe

werden von der hiesigen Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds (Custozaplatz 45, 1. St.) gegen gute Provision sogleich aufgenommen.

## 1000 Hektoliter prima Apfelmoss

zu verkaufen. Anzufragen beim **Kredit- und Eskompt-Verein, Custozaplatz 45, 1. St.**

### KINOTHEATER „IDEAL“ Custozaplatz.

Heute und morgen:

# Florette und Patapon.

Lustspiel in 4 Akten.

Beginn der Vorstellungen: 3, 4.30 und 6 Uhr p. m.

### Bei Blasenleiden und Ausfluß sind **Uretrosan-Kapseln** (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel.  
Anwendung ohne Beruhtstörung. Preis K 5.—, bei Voreinsendung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der **Apotheka „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 52.  
Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 125

### Dobermann-Pintscher

bester Abstammung, sehr guter Sucher und Springer, als Polizeihund dressiert, Umstände halber zu verkaufen. Adresse in der Administration. 124

Alfred Martinz:

### Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

## Jeder sein eigener Reparatur!



Meine Patent-Handnähmaschine näht Stopfstühle, wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Säcke etc. Handnähung bei Nähen und Flecken kinderleicht. Unvergleichlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belohnungsschreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung bei Vorauszahlung K 4.10 und bei Nachnahme K 4.40. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch **JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien),** Herberggasse Nr. 41. 123

Interessant! Belustigend!

### Das Spielmagazin

fehlt in keiner Familie. Es enthält vier interessante und lustige Spiele. Preis nur K 4.—. Porto und Packung K 1.—. Nachnahme 40 Heller mehr. Ins Feld nur gegen Einzahlung des Betrages. 126

**J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgrasse 46.9.**

# Infolge Mangel an Löschpapier

# Dauerlöscher

# ohne Löschpapier!

Zu haben in der

## Papierhandlung Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3.